

Ich habe mein Gehirn tomografieren lassen.
 Ich wollte wissen, ob da irgendwas fehlt ist. Ob
 man da sehen kann, was mit mir los ist. Ob man
 sehen kann, dass ich mich nicht konzentrieren
 kann. Aber es war nichts zu sehen. Keine Auffällig-
 keiten. Als kleines Mädchen habe ich in Norderhochstadt
 mit meiner Tatenfreundin unter einem Auto ge-
 legen und ihr zugehört, wie sie eine Maus verspielt
 und fein räuberlich die Innereien der Maus abrig ließ.
 Manchmal konnte man das Herz noch schlagen sehen.
 Das hat mir gut gefallen. Ich habe es mir immer
 mit großem Interesse angesehen. Ich habe keine
 Ahnung, was kommt und fürchte mich ein wenig.
 Wo ist die Angst? Im Magen? Im Brustkorb?
 Ich bin müde.

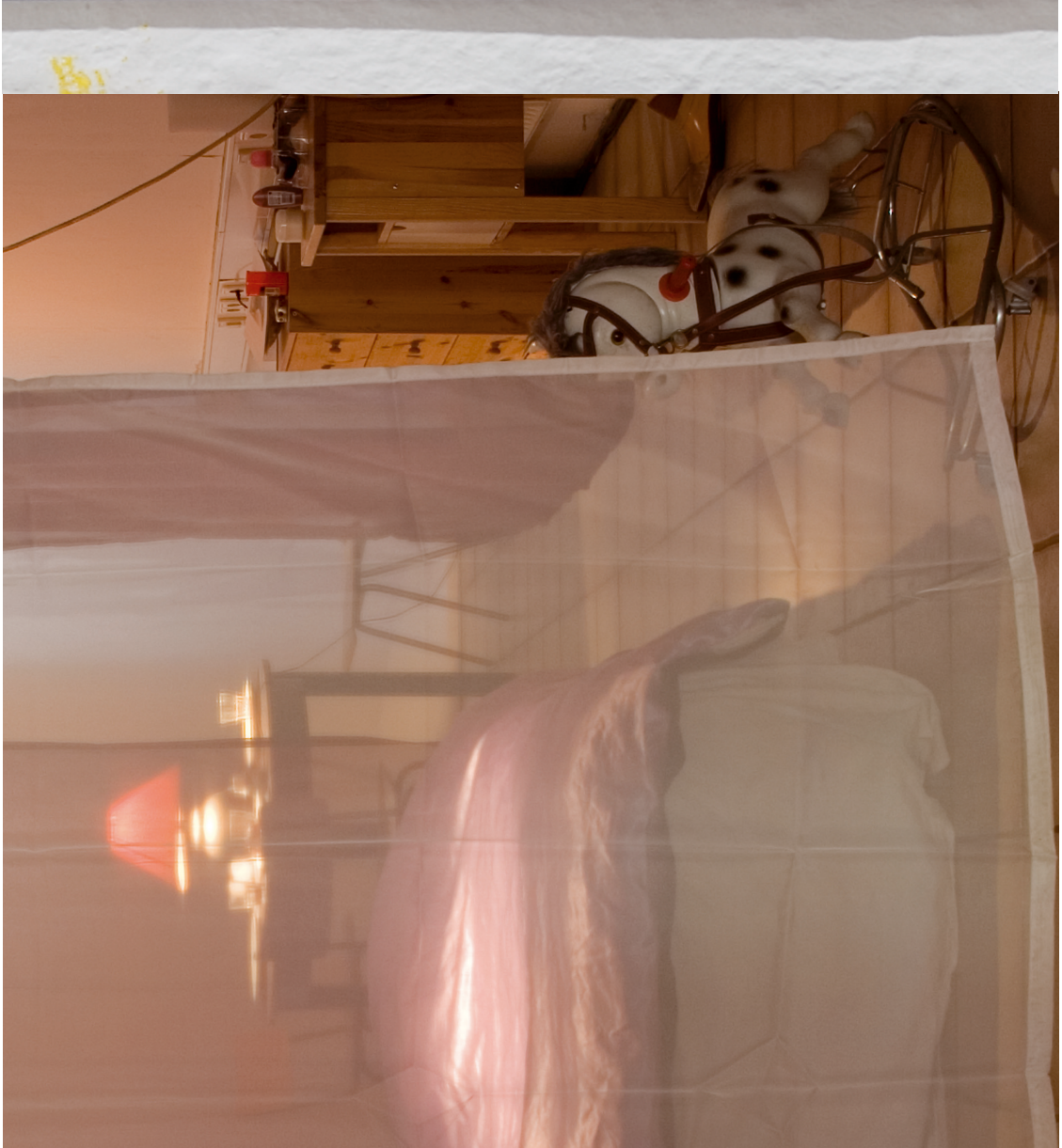


Vladimir Roud: nach Höflichkeit suchen, die Verspielung zu vermeiden





The artist as a puppet. Dimitris ist einer der Maler, die mich gemalt haben. Ich habe Dimitris gefragt, ob ich mich an den Sommer werden darf, der das Bild, das er von mir gemalt hat, gekauft hat. Ich wollte ihm fragen, ob er das Bild ausstellen will, ob ich das Bild von mir ausstellen darf. Dimitris wollte das nicht. Das hat mit dem Kontrast zu tun. Er muss aufpassen, in welchem Zusammenhang seine Bilder erscheinen. Die schärfste Linie sieht sich zwischen Mittelmaß und Dilettanten aus. Dimitris ist sehr hilfsbereit und freundlich zu mir. Er mag mich. Es ist das Betriebssystem der Kunst das bestimmt so Bilder ausgestellt werden. Dimitris kann nicht rein reagen zu diesen Vorgaben. Dimitris ist ein Maler. Dimitris ist eine Puppe des Systems. Ich erkenne meine Freiheit in ihm. Dafür habe ich sehr schon.



Erinnerung





